

Aufbruch in eine neue Zeit

Vorarlberger Almanach zum Jubiläumsjahr 2005

herausgegeben von
Ulrich Nachbaur und Alois Niederstätter

im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung

Bregenz 2006



Zukunft braucht Herkunft

Siegi Stemer

Die Initiative unseres Bundeskanzlers, das österreichische Jubiläumsjahr 2005 gemeinsam zur Rückbesinnung und zur Vorausschau zu nützen, hat bisher alle Erwartungen weit übertroffen. Es ist erfreulich zu sehen, welche positive Eigendynamik das Projekt „Jubiläumsjahr“ in Vorarlberg entwickelt hat und was mit einem schlanken Budget und viel Engagement zahlreicher Partner erreicht werden konnte.

Allein der Projektverbund „Aufbruch in eine neue Zeit“ zählte bis September bereits 11.000 Besucher und Teilnehmer. Die Zahl der Veranstaltungen und Projekte ist inzwischen auf über 70 angewachsen, und das sind nur jene, die im Internet im Rahmen des Landesverbundes erfasst werden konnten. Insgesamt dürfte die Zahl der Initiativen in Vorarlberg mindestens doppelt so hoch sein.

Als Schulreferent und amtsführender Präsident des Landesschulrates freuen mich natürlich insbesondere auch die zahlreichen Initiativen in unseren Schulen, von denen wir Ihnen heute eine pars pro toto vorstellen durften.

Woher kommt dieses große Interesse?

Ich denke, auf diese Frage gibt ein Schlagwort eine Antwort, das nicht von ungefähr seit einiger Zeit in vielen Kultur- und Bildungsinitiativen die Runde macht: Zukunft braucht Herkunft.

Gerade eine Zeit, die uns allen so viel an Zukunftsorientierung abverlangt, erfordert und fördert die Herkunftsorientierung.

Und ich denke, das Thema, das uns heute zusammengeführt hat, die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des österreichischen Nationalfeiertages, ist ein gutes Beispiel dafür: Im Rückblick erkennen wir, dass gerade auch die Nachkriegsgeneration um eine gemeinsame Zukunftsorientierung gerungen und dabei bewusst an die österreichische Tradition angeknüpft hat. Mit diesem historischen Wissen können wir das gewachsene österreichische Selbstbewusstsein besser verstehen und wie es die österreichische Gemütslage und unsere Außenpolitik mitbestimmt.

Zukunft braucht Herkunft. Herkunft birgt Zukunft – entsprechend viel davon unser Landesarchiv, das sich unter engagierter Leitung von Alois Niederstätter in vielfältiger Weise darum bemüht, uns Einblicke in unsere Geschichte zu vermitteln, die häufig auch neue Ausblicke in die Zukunft eröffnen können.

Dazu zählen auch die mittlerweile schon traditionellen „Landhausausstellungen“ des Landesarchivs, wie die aktuelle Ausstellung, die wir beim Hereingehen bereits in Augenschein nehmen konnten, die ich hiermit auch offiziell eröffnen darf.

Ich danke Ulrich Nachbaur und Cornelia Albertani für die Gestaltung der Ausstellung. Ich danke allen, die zum Gelingen dieses erfreulichen Abends beigetragen haben, nicht zuletzt unseren jungen Freunden vom Bundesgymnasium Blumenstraße, aber auch dem interessierten und illustren Publikum.

Meine Damen und Herren, wie sehr das neue Österreich um eine Symbolik für sein neues Selbstbewusstsein bemüht war, zeigen auch unsere Bundes- und unsere Landeshymne.

Der Vorarlberger Landtag erhob 1949 „’s Ländle, meine teure Heimat“ zur Landeshymne und griff damit auf ein bekanntes Lied von Toni Schmutzer zurück.

Der Text der Bundeshymne ging 1947 aus einem Wettbewerb hervor, den Paula von Preradović knapp gewann. Dauerte es auch seine Zeit, bis Text und Melodie Eingang ins österreichische Selbstbewusstsein fanden, so ist sie uns mittlerweile doch ans Herz gewachsen – auch wenn gelegentlich behauptet wurde und wird, dass „gehörige“ Vorarlberger gegen rot-weiß-roten Pathos genetisch immun seien.

Leopold Figl und allen, die das neue Österreich gemeinsam aufgebaut haben, dürfen wir heute dankbar nachrufen: Wir glauben an dieses Österreich, und wir bauen dieses Österreich selbstbewusst in die Zukunft fort. Es lebe die Republik Österreich! Es leben seine Länder! Es lebe unser Heimatland Vorarlberg!